

den bedeutende Brandwunden an Gesicht und Händen erlitten und liegen nun, obwohl keineswegs lebensgefährlich, darnieder. Sie standen, als die Explosion erfolgte, sämmtlich außen vor der Ladenschüre auf einer zu derselben führenden mit eisernen Geländer versehenen Treppe und wurden durch die Gewalt des Luftdruckes über das Geländer hinuntergeschleudert, „als wären sie geflogen,“ wie sich einer der Verwundeten ausdrückte. Ein Hausfreund, Pfarrergemeinderath Rudolph, welcher mit der Frau des Hauses im Ladenzimmer war, erlitt gleichfalls nicht unbedeutende Brandwunden, während letztere selbst unverletzt blieb. Am schlimmsten kam ein junger Mensch, Sohn des Gemeindepflegers, davon, welchem das explodirende Pulver nicht bloß das Gesicht arg verwundete, sondern auch die Kleidung entzündete, so daß er fast am ganzen Leibe brennend unter Jammergeschrei durch die Straße rannte, um an dem nächsten Brunnen das Feuer, das ihn ergriffen hatte, zu löschen; übrigens ist auch er außer Gefahr, hat aber wohl gleich den andern Verwundeten, ein empfindlich schmerzhaftes Krankenzustand durchzumachen. Die Erschütterung der Explosion wurde fast im ganzen Dorfe gefühlt, der heftige Schlag weithin gehört. Es war so heftig, daß manche im ersten Augenblick das Einstürzen eines Hauses befürchteten. Glücklicherweise wurde man des durch das explodirende Pulver entstandenen Feuers sofort Meister, so daß es gar nicht weiter greifen konnte. Im entgegengesetzten Falle wäre das Unglück ein großes geworden, da im Laden eine große Menge Waaren angehäuft ist, während bei dem herrschenden Wassermangel und ziemlich starken Winde das Löschen eine schwere Aufgabe gewesen wäre. Gott sei Dank, daß bei all m Unglück die Sache noch so glücklich ging. Ueber die Ursache der Explosion läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. (H. T.)

Jerusalem, 13. Januar. Die Nachrichten von den Schandthaten der Indier gegen englische Frauen und Mädchen, welche allmächtig über Aegypten ihren Weg nach Palästina gefunden, haben nicht ermangelt, unter dem mohammedanischen Pöbel dieses Landes eine freudige Aufregung zu Wege zu bringen. Als eine Folge jener Stimmung ist eine schmächtige Greuelthat zu betrachten, welche in der vorgestrigen Nacht bei Jassa gegen eine preussisch-amerikanische Colonistenfamilie verübt worden ist. Schon vor mehreren Jahren hatte sich ein Hr. Dickson, ein nicht unbemittelter Amerikaner von der Sekte der Sekte der Sabbararians, mit einer Anzahl Landsleute gleicher religiöser Ansicht in der Gartenlandschaft Jassas niedergelassen, woselbst er sich haupt-

sächlich mit Viehwirtschaft beschäftigte. Ein protestantischer Barmherziger, Namens Steinbock, ein bußfertiger, aber geistig und körperlich gewandter Mann wurde sein Schwiegerohn, und die Thätigkeit der beiden Ansiedler erhielt die Familie in einem gewissen Wohlstande. In der vorgestrigen Nacht nun schlugen fünf verummte Männer die Gartenpforte ein, schossen den ihnen entgegenretenden Steinbock nieder, drangen dann in das Haus, schlugen den alten Dickson zu Boden und knickten ihn, entbraten und mißhandelten vor seinen Augen seine Gattin, eine Greisin von 65 Jahren, und seine Tochter, die Frau des Steinbock, nahmen endlich, was sie an Kleinen, leicht zu verwerthenden Sachen in Kisten und Schränken finden konnten, zu sich und zeigten sich erst gegen Morgen zurück. Die beiden beschützenden Consuln, der preussische und der amerikanische, haben sogleich durch ein an das Landthor Jassas abgestelltes Plakat eine Belohnung von 1000 türkischen Piastern auf die Ermittlung der Verbrecher gesetzt und werden gewiß von der ganzen europäischen Bevölkerung, welche hier ein gemeinschaftliches Interesse hat, auf das lebhafteste unterstützt werden. Jedoch zweifelt man, ob die Entdeckung gelingen werde, indem in diesem unglücklichen Lande seit Jahr und Tag Menschen leben, denen Ehre zur billigsten Waare geworden und das türkische Brammentum von hier bis nach Stambul die Verbrecher nur als wünschenswerthe Quelle der Bereicherung betrachtet. (D. A. J.)

### Logogryph.

2 3 1 4.

Erbab'nes Werk, es zeigt der Allmacht Spur,  
Es zeigt die Meienkraft der schaffenden Natur,  
Woll heil'ger Ehr'ndt bebet dein Gemüth,  
Wenn hier der Donner rollt, die Abendsonne glüht.

1 2 3 6 4.

Es wächst im fernen Morgenlande  
Gar üppig an des Stromes Rinde.

3 2 6 1 4.

Wie oft ward schon in stiller Nacht  
Des Dichters Werk bei dir erbacht.

2 3 6 4.

Hier tönet liebliches Geläute,  
Es herrscht hier Frieden und die Freude.

5 7 6.

Nur noch ein Schatten früh'rer Pracht  
Der we'zgebietend stolzen Macht.

2 6 7 5.

Stammt aus d m Wunderland der Mythe,  
Erscheinet oft im Liebesliede.

1 7 3 4.

Du findest es auf beiden Hemisphären  
Und ihre Wunderkraft erwecke viele Mähren.

1 2 3 4 5 6 7.

Im Süden fern, dem immer heitern, schönen,  
Wo Wälder ewig blühen und Serenaden tönen,  
Wo um den Lorbeerbaum sich die Chyänen winden,  
Kannst du jetzt nicht das Ganze nummehr finden.

Kedigirt, gedruckt u. verlegt von G. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 18.

Dienstag den 2. März

1858.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Dankfagung und Bitte.

Auf den Aufruf in Nr. 13 d. Bl. sind für Gründung eines deutschen Spitals in Constantinopel folgende Beiträge eingegangen: von J. F. W. sen. hier 2 fl. 42 kr., Pir. K. in Ulrbach 1 fl., Dtl. S. hier 1 fl., durch Dtl. S. hier 2 fl. Herzlichen Dank den Gebern.

Indem um weitere Gaben für diesen wohlthätigen Zweck gebeten wird, haben wir anzufügen, daß die Collecte durch das K. Ministerium des Innern veranstaltet wurde und daß die k. k. österreichische Gesandtschaft die einkommenden Gelder sicher an den Ort ihrer Bestimmung befördern wird.

Die Stiftungs-Vorsteher sind ermächtigt, einen Theil des Opfers am Fußfest für diese Sache zu bestimmen.

Den 27. Febr. 1858.

K. gem. Oberamt.  
Strölin. Baup.

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomashardt.

## Holz-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch den 9. und 10. kommenden Mts. im Staatswald Streitwald bei Reichenbach:

14 Rothbuchen von 12—23" stark, 5 Hagbuchen von 10—13" stark, 1/2 Klaster buchene Scheiter, 47 1/2 Klaster buchene Prügel und Klobholz, 9 1/2 Klaster birken, erlen und Abfallholz, 2075 Reisch-Wellen, die im Boden befindlichen Stöcke geschätzt zu 24 1/4 Klaster; ferner im

Heuberg bei Hegenlohe: 1 Rothbuche, 39 1/2 Klaster meist buchen Scheiter- und Prügelholz, 3525 Reisch-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Streitwald. Mit den Stumpen wird am ersten Verkaufstage, mit dem Stammholz dagegen am zweiten Verkaufstage der Anfang gemacht.

Schorndorf, 25. Februar 1858.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Ober-Urbach.

## Klein-Rothholz- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 11. k. M. und die folgenden 2 Tage im Staatswald Rohlberg 2 und 3: 69 fichtene Gerüststangen, 1325 fichtene Hopfenstangen, 5021 fichtene Reb- und Bohnenstecken, 1 Klaster eichene Scheiter und Prügel, 26 1/2 Klaster buchene Scheiter und Prügel, 5 Klaster birken, aspen und Nadelholzprügel, 5425 Reisch-Wellen. Ferner im Rohlhobel: 7 1/2 Klaster buchene Scheiter und Prügel, 17 Klaster forchene Scheiter und Prügel, 750 Reisch-Wellen; Forchen-Reisch auf Hausen, geschätzt zu 1372 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Spitalhof. Verkauf im Walde.

Schorndorf den 27. Februar 1858.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

## Rothholz-Ausschlags-Verkauf.

Am Dienstag, den 16. März d. J. werden im Staatswald Rohlgehren versteigert:

Eichen 14 — 18' lang, 13 — 18" m. D. 3 Stämme. Tannen: Sägholz 16 — 64' lang, 13 — 20" m. D. 80 Stämme, Langholz 40 — 85' lang, 7 — 14" Ablatz 31 Stämme.

Zusammenkunft Mittags 11 Uhr im Schlag beim Kellerklinghof.

Lorch, den 25. Febr. 1858.

Königl. Forstamt.  
Dietlen.

Schorndorf.

Weil auf den am 22. Februar 1858 verpachteten Schafwäsen ein Nachgebot von 5 fl. gegeben wurde, so wird eine nochmalige Verpachtung am nächsten Freitag den 5. März d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem Plaze vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpfleger Herz.

Schorndorf.

Der Viehmarktplatz am mittlern Thor wird nächsten Donnerstag den 4. März Nachmittags 1 Uhr zum Waschtrocknen im Aufstreich auf dem Plaze verpachtet. Der Pächter hat das Recht, von jeder Wasch 6 kr. zu erheben. Sodann wird um 2 Uhr, da der Verkauf

## Nach Amerika & Australien

befördert Passagiere und Auswanderer, sowie Güter, Päckereien und Vriese, von Februar ab, regelmäßig, prompt und billigst, mittelst vorzüglicher, kupferfester, dreimastiger Paket und Post-Dampfschiffe.

Für meine Frühjahr-Expeditionen, nach den englisch-australischen und Cay-Colonien, übernehme wiederum **Weingärtner-, Ackerbauer- und Handwerker-Familien** mit theilweisem Vorschuss der Ueberfahrtskosten. — Näheres hierüber ertheilt bereitwilligst die General-Agentur: Stuttgart, im Februar 1858.

**J. F. Cast,** Färberstraße Nr. 2.

## Mannichfaltiges.

Ettlingen, 22. Febr. Gestern hat sich bei dem Zuge, der um 9 Uhr 30 Min. Abends von Muggensturm abfährt, auf unserer Eisenbahn ein Unfall ereignet, der, wenn nicht das schühende Auge der Vorschung gewacht hätte, ungeheures Unglück zur Folge hätte haben können. Ein Bahnwart, der einen sehr belebten Wegübergang zu bedienen hat, war, als der Zug in der vollen Geschwindigkeit von Muggensturm her kam, nicht auf seinem Posten

des Eisens, Kupfer und Messing die Genehmigung nicht erhalten hat, ein wiederholter Aufstreich im Rathhaus vorgenommen werden. Stadtbauamt.

## Privat-Anzeigen.

Unterurbach.  
**Aulebens-Gesuch.**

Für einen ganz soliden Mann aus hiesiger Gemeinde suche ich zu Bezahlung eines Guthauschillings ein Darlehen von 2400 fl. Gegen doppelte Versicherung, worunter nur ein Fünftel Gebäudewerth, zu 4 höchstens 4% Procent Verzinsung und sehr gefälligen Untträgen entgegen.

Schultheiß Stein.

Ca. 50 Stück Dinkelstroh hat zu verkaufen  
Dr. Haber.

Schorndorf.

300 fl. Pflanzgeld sind zu erheben bei  
Johannes Walch, Mehgermeister.

Es hat Jemand 4 1/2 Eimer neuen Wein zu verkaufen. Wer? sagt  
die Redaktion.

und hatte die Barriere nicht geschlossen. Dadurch kam es, daß ein Bauersmann in Begleitung seiner Frau mit einem von zwei Pferden gezogenen und mit Holz beladenen Wagen in dem Augenblicke über den Wegübergang fuhr, als die Locomotive daher brauste und mit solcher Kraft an den schwer beladenen Wagen anprallte, daß die Scheiter wie Splinter umherfuhren und die Locomotive, den Tender, sowie einen Wagen stark beschädigten. Der Locomotivführer war in augenschwinlicher Todesgefahr, indem ein Scheit auf die Stelle flog, wo er stand, durch den Radkasten aber, welcher ihn deckte,

abgehalten wurde. Dieses Scheit hat das kupferne Pumpenrohr der Maschine zerquetscht, und läßt sich das Schickial des Führers hiernach leicht ermessen, wenn derselbe nicht verwahrt gewesen wäre. Der Bauersmann und seine Frau, sowie seine Pferde sind, wie man vermindert, unverletzt geblieben. Der betreffende Bahnwart ist bereits zur Verantwortung gezogen und steht einer schweren, aber gerechten Strafe entgegen. (Bad. Vdsztg.)

Köln, 23. Febr. Ein Duell zwischen zwei Bonner Studenten hatte den traurigen Ausgang, daß einer derselben, durch einen Hieb schwer verletzt, in Folge desselben gestorben ist. (E. Z.)

Wien, 19. Febr. „Das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzuehend böses muß gebären.“ Die schlimmen Tage der nächsten Vergangenheit sind durch die Früchte gekennzeichnet die während der Gegenwart in den Schoß fallen. Gestern wurde hier ein trauriges Opfer des bekannten Börsenschwindels feiert, worüber mir folgende Daten zugekommen sind. Der Unglückliche war ein geachteter vermög.nder Börsenspekulant, dem sein Bruder einen Betrag von 40,000 fl. übergab, um dieselben günstig unterzubringen. Von dem allgemeinen Weltkaumel erfaßt, speculirte der Senual mit dem anvertrauten Gut in der christlichen Absicht seinem Bruder zu unermesslichen Gewinnsten zu verhelfen. Allein die anfangs lächelnde Glücksgöttin wandte ihm entschieden den Rücken, und der arme Mann verschwindete nicht nur obige Summe von 40,000 fl., sondern auch sein eigenes, nicht unbeträchtliches Vermögen. Die Verwerfung über sein, sowie über das Unglück sein s Bruders auch ihm zum Selbstmord, den er mit einer starken Dosis von Chloroform begann. (N. Z.)

## Kleindeutschland in New-York.

Kommt ein Fremder in New-York an und wendet sich vom Landungsplaze der Einwandererschiffe, den Broadway herauf, dem Parke und Cityhall zu, geht dann durch Chathamstreet in die Bowery und diese entlang bis an die Houstonstreet, wendet sich hier rechts und wandert durch die Houstonstreet bis an die erste Avenue, so befindet er sich in einem Stadttheile, der mit den andern Stadttheilen fast gar Nichts gemein hat, als daß die Straßen sich hier ebenfalls, wie in dem ganzen neueren Theile New-Yorks, rechtwinklig durchkreuzen und daß die Häuser, ganz wie anderswo, durchweg Brickhäuser, d. h. von Backsteinen erbaut sind und dasselbe monoton, langweilig rothe Aussehen zur Schau tragen, wie fast in ganz New-York. In Beziehung auf die Bauart der Häuser aber, in Beziehung auf

deren Bewohner und in Beziehung auf die Sitten, Gebräuche und Sprache, die hier herrschen, ist Alles anders, als in den übrigen Stadttheilen; denn hier ist — Kleindeutschland, von den New-Yorker Deutschen auch hier und da „Deutschländer“ genannt.

Kleindeutschland erstreckt sich auf der einen Seite, d. h. von Süden nach Norden, von der Houstonstreet bis zur zwölften Straße, und von der andern Seite, d. h. von Westen nach Osten, von der ersten Avenue bis zur Avenue D. Avenues nennt man in New-York die großen, hundert Fuß breiten Straßen, welche, gleich mächtigen Aleen, von der Altstadt bis an die Nordspitze der Insel führen, auf welcher New-York steht. Es gibt deren fünfzehn, die Avenue 1 bis 11, und die Avenue A bis D. Beginnt man auf der Ostseite mit der Avenue D, so folgt die Avenue C, dann Avenue B, dann Avenue A, dann Avenue 1, dann Avenue 2 und so fort bis 11. Alle diese Avenues werden rechtwinklig von Osten nach Westen von nummerirten Straßen durchschnitten, d. h. von der ersten Straße zunächst der Altstadt, dann der zweiten, dritten u. s. w. bis zur zweihundert und siebenundzwanzigsten. Das Viereck zwischen einer Avenue und der andern (also z. B. zwischen Avenue B und C und Straße 3 und 4) nennt man Block, hier und da auch Square. Der Zwischenraum zwischen einer Straße und der andern ist gleichmäßig 300 Fuß, und stehen auf diesen 300 Fuß 12 Häuser, je von 25 Fuß Breite an der Straße und 40 — 50 Fuß Tiefe. Der Zwischenraum zwischen einer Avenue und der andern ist nicht gleichmäßig, sondern varirt von 600 bis 1000 Fuß; so daß hier oft 24, oft 40 Häuser stehen. Somit enthält ein Block oder Square immer zum mindesten 72, oft und viel aber auch 104 Häuser. Da nun Kleindeutschland etwa 60 Blocks umfaßt, so müssen hier zwischen fünf- und sechsaufend Häuser stehen. Es stehen aber nur etwa dreitausend da, denn die Kirchen nehmen auch Platz ein, und an Kirchen fehlt's nirgends in New-York, und die Schulhäuser und öffentlichen Plätze müssen ebenfalls Raum haben und keinen geringen. Die und da gibts auch noch leere Bauplätze, auf denen Gras wächst oder Rüben gepflegt werden, und hier und da steht auf einem Lot (Bauplatz von 25 Fuß Breite und 100 Fuß Tiefe) eine alte Bretterhütte, worin ein Hufschmied oder Kürfer seine Werkstätte aufgeschlagen hat.

Aber dreitausend Häuser sind's sicher; und was für Häuser. Ein Amerikaner hält was darauf, ein Haus für sich allein zu besitzen oder wenigstens zu bewohnen. Lieber ein eigenes, wenn noch so

kleines Häuschen mit dem sparsamsten Raume, als Antheil an einem Hause mit überflüssig viel Zimmern? Der Amerikaner weiß, wie angenehm es ist, von keinen „Mißbewohrern“ belästigt und incommodirt und — befreundschafter zu werden. Er liebt es, wenn er mit seiner Familie ausgeht, den Häuschlüssel in die Tasche zu schieben und zu wissen, daß sein Eigenthum nun unter Schloß und Riegel liegt. Er will Herr seyn in seinem Territorium! Aber so sehr er dies Alles für sich liebt, so wenig nimmt er Bedacht darauf, daß auch Andere dieser Wohlthat theilhaftig werden. Selbstessen hat von jeder Seite gemacht, als für andere Leute Köchen! — Will er auch für sich seine eigene Burg, so ist's doch für Andere, besonders für die Eingewanderte gut genug, wenn sie zu zwanzig oder fünf und zwanzig in Einem Hause wohnen. Die Deutschen lieben ja Geselligkeit; selblich muß man ihnen den Gefallen thun und ihnen Wohnungen bauen, wo sie companieweise aufgehen sind. — Trifft man daher sonst in New-York meist kleine Häuser von zwei Stockwerken, so findet man hier in Kleindeutschland vielfach fünf und sechs Stockwerke hohe Häusern. Sind sonst die Wohnhäuser nur 30 bis 35 Fuß tief, so sind sie's hier 60 und 70 Fuß. Findet man sonst hinter jedem Privathause einen würdlich angelegten Garten, so trifft man hier ein Hinterhaus, das natürlich ebenfalls zu Wohnungen hergerichtet ist. Der erste Stock ist ohne Ausnahme in den Häusern an den Avenues (oft und viel auch in den Häusern an den numerirten Straßen) zu einem Laden eingerichtet, deshalb ist aber doch noch so viel Raum da, daß in jedem Hause zum mindesten zwei, meist fünf und sechs, oft und viel aber auch zwanzig und vier und zwanzig Familien Platz finden. Ja es gibt sogar einige Häuser in Kleindeutschland, die nicht weniger als acht und vierzig Familien auf einmal beherbergen! Und doch ist solch ein Haus nicht breiter als 50 Fuß und nicht tiefer als 70 Fuß; aber es ist ein zweifaches Doppelhaus, sechs Stockwerk hoch, und je auf einem Boden befinden sich acht Wohnungen, vier vornheraus und vier hinten hinaus, und acht Mal sechs macht acht und vierzig nach Adam Riese's Rechenbuch.

Groß sind sie freilich nicht diese Wohnungen, aber niedlich. Ein Stübchen mit zwei Fenstern, und daran hängend ein Schlafzimmerchen ohne Fenster, das ist Alles. Von Kammer, Küche, Keller, Holzstall ist natürlich keine Rede. Eine solche Residenz ist auch wohlfeil. Sie kostet bloß fünf oder sechs Thaler den Monat, und im obersten Stocke

hinten hinaus vielleicht bloß vier oder drei und einen halben Thaler. Aber — viel Kinder darf man gerade nicht haben, wenn man so wohnen will. — Will Einer etwas mehr groß thun, so zieht er in ein Haus, wo bloß zehn oder zwölf Familien wohnen, und dann hat er für acht oder zehn Thaler ein hübsches Wohnzimmer mit drei Fenstern und zwei Schlafzimmer, wovon sogar eines einen eigenen Ausgang hat und nicht ganz finster ist. Für zwölf bis vierzehn Thaler den Monat wohnt man „fürstlich“ nach New-Yorker Begriffen, hat zwei Wohnzimmer (wovon eines zugleich Küche), zwei Schlafzimmer und Platz zu Kohlen und Holz.

So sind die Wohnungen in Kleindeutschland; aber die Bewohner dieses Stadttheiles lassen sich hiedurch wenig anfechten. Im Gegenheil, es ist ein lustig und zufriedenes Volklein, das all da sein Nest aufgeschlagen hat; denn es sind lauter Deutsche, fast ohne alle Ausnahme.

[Fortsetzung folgt.]

Als Ifland noch am Mannheimer Theater angestellt war, schenkte er bisweilen einer Wunde und ihrer kleinen Theater ein Freibillet zu den Stücken, worin er mitspielte. Eines Abends saßen die Wittwe und ihr Töchterchen im Parterre, als Ifland eben in irgend einer Rolle von Verschwornen ermordet werden sollte. Diese Scene ergriff das Kind so lebhaft, daß es laut ausrief: „halt, halt, bringe Herrn Ifland nicht um, sonst bekommen wir keine Theaterbillet mehr.“ — eine Naivität, die unter dem ganzen Publikum große Heiterkeit erregte.

### Fruchtpreise.

Winnenden, den 18. Februar 1858.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen pr. Schf.	13	—	12	30	—	—	—	—	
Dinkel	6	34	6	29	6	18	—	—	
Haber	7	30	6	47	5	30	—	—	
Gerste pr. Sri.	1	36	1	4	1	—	—	—	
Weizen	1	32	1	30	1	24	—	—	
Reggen	1	24	1	20	—	—	—	—	
Erbsen	1	48	1	40	1	20	—	—	
Linsen	2	12	2	—	1	16	—	—	
Welschkorn	1	16	1	12	1	8	—	—	
Akerbohnen	1	32	1	24	1	20	—	—	
Wicken	1	52	1	40	1	20	—	—	

Ich habe einen sehr guten, wachstamen kleinen Hund zu verkaufen.

Pfister.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 19.

Samstag den 6. März

1858.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß nachstehende Jünglinge heute den Huldigungs Eid abgelegt haben, wovon in den Rugggerichts-Neceßbüchern Bekräftigung zu machen ist.

Schorndorf: Siegle, Johann Daniel, Heß, Jakob Friedrich, Pfeiderer, Johannes, Weil, Goulet, Kollgerer, Schwarz, Johann Friedrich, Klebrucher, Johann Gottlieb.  
 Aspergle: Käfer, Johannes.  
 Baderck: Krapf, Johann Georg, Päder.  
 Laumannswiler: Deß, Christof.  
 Deutelsbach: Bellmer, Christian, Schweizer, Philipp Wilhelm, Weber, Johannes, Koch, Johann Friedrich, Weger, Johann David, Dypen, Jakob Friedrich, Romberg, Eduard.  
 Geradstetten: Glaser, Johannes, Weber.  
 Gungach: Waber, Christian Gottlieb, Deß, Christian Friedrich, Fander, Tobias.  
 Haubersbrunn: Hild August Friedrich, Koch, Johannes.  
 Oberurbach: Eckardt, Johann Christian, Weber, Luß, Wilhelm, Schneider.  
 Spornbach: Krapf, Johann Jacob, Eßner, Johann Jacob, Weinhart, Johann Gottlieb, Layer, Johann Friedrich, Buntel, Johann David.  
 Steinenberg: Deß, Gottlieb, Kunz, Johann Gottlieb, Lücher, Gottlieb, Eifer, Gottlieb, Deßle, Johann Christian.  
 Unterurbach: Zehner, David, Seibel, Johann Georg, Hultbauß, Christian.  
 Weiler: Saleß, Johann Jacob, Düb, Johann Eberhardt.  
 Winterbach: Walker, Johann Georg, Ferd, Johann Christian, Puck, Carl Friedrich, Schanbader, Carl August Friedrich, Schnabel Johannes, Unrath, David.  
 Den 27. Februar 1858.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

## Schorndorf. Anruf in Betreff der Ertheilung einer Wirthschafts-Concession.

Jakob Kamm, Bürger und Weber zu Puhlbrunn sucht um persönliche Ethenk-wirthschafts-Gerechtigkeit nach. Es werden nun diejenigen, welche Einwendungen hiegegen zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen 10 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt schriftlich vorzubringen, widrigenfalls sie keine Beachtung mehr finden würden.

Den 28. Februar 1858.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Forstamt Schorndorf.

## Sicherrinde-Verkauf.

Donnerstag den 18. dies von Vormittags 9 Uhr an wird auf der Forstamtskanzlei dahier der diesjährige mäßigmäßige Ertrag an

eichener Gerbrinde, geschätzt zu 28 Klafter Grobrinde und 100 Wellen glatter und Glanzrinde im Revier Hohengehren, zu 20 Klafter Gerbrinde im Revier Geradstetten, zu 8 Klafter Grobrinde und 120 Wellen glatter Rinde